

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 22. Mai 2013

468.

Schriftliche Anfrage von Roland Scheck und Roger Liebi betreffend die Entwicklung der Anzahl Straftaten im Stadtkreis 3 sowie Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit

Am 27. Februar 2013 reichten die Gemeinderäte Roland Scheck (SVP) und Roger Liebi (SVP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2013/53, ein:

Im Zürcher Stadtkreis 3 ist eine merkliche Zunahme von begangenen Straftaten festzustellen. Diese Einschätzung aus der Bevölkerung wird auch durch die Medienmitteilungen der Stadtpolizei gestützt.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie viele Straftaten wurden im Kreis 3 innerhalb der letzten fünf Jahre registriert? Bitte um eine Gesamtübersicht, aufgeschlüsselt nach folgenden Dimensionen:
 - Kalenderjahr
 - Deliktart
 - Nationalität der Täter (bei Schweizern unter Angabe des Anteils der Schweizer mit Migrationshintergrund. Bei Ausländern unter Angabe des Anteils Asylbewerber)
 - Wohnort der Täter (zusammengefasst nach: Stadt Zürich, übrige Gemeinden Kanton Zürich, übrige Kantone, Ausland)
2. Welche konkreten Massnahmen unternimmt der Stadtrat, um den Zürcher Stadtkreis 3 wieder sicherer zu machen?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Grundsätzlich fühlt sich die Stadtzürcher Bevölkerung im Kreis 3 sehr sicher, das zeigen Antworten der Bevölkerungsbefragung 2011 zum subjektiven Sicherheitsempfinden. Was die Kriminalitätszahlen anbelangt, ist zu betonen, dass die Anzahl Straftaten gegen Leib und Leben in den letzten paar Jahren in der Stadt Zürich kontinuierlich abgenommen hat, so auch im Kreis 3. Die Zunahme der Vermögensdelikte ist ein schweizweiter Trend und ist leider auch im Kreis 3 zu beobachten.

Zu den von den Fragestellenden gewünschten Zahlen ist Folgendes anzumerken: In den letzten fünf Jahren, d. h. von 2008 bis 2012, kommen zwei verschiedene Datenquellen zum Einsatz, welche auf unterschiedlichen Zählweisen basieren. Für das Jahr 2008 gilt noch die (alte) Kriminalstatistik des Kantons Zürich (KRISTA). Ab 2009 gilt die (neue eidgenössische) Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS).

Die Fragesteller wünschen bei Schweizerinnen und Schweizern auch die Nennung des Anteils der Personen mit Migrationshintergrund. Dazu ist zu sagen, dass die Polizei den Migrationshintergrund nicht erhebt und dass, wer eingebürgert ist, ohne wenn und aber Schweizerin bzw. Schweizer ist. Der Status der Personen mit ausländischem Bürgerrecht (z. B. nach Niederlassung, Asyl, Asylbewerberinnen und -bewerber) wird nicht weiter unterschieden.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen können die Fragen wie folgt beantwortet werden:

Zu Frage 1: Verstösse gegen das Strafgesetzbuch (StGB) im Kreis 3 von 2008 bis 2012: Mit etwas mehr als 6000 Einträgen war bei den strafbaren Handlungen nach StGB im Jahr 2008 der Höchstwert der letzten fünf Jahre verzeichnet worden. Danach nahm deren Zahl stetig ab, um im Jahr 2011 den Tiefstwert von etwa 4100 Einträgen zu erreichen. Im Jahr 2012 stieg die Anzahl strafbarer Handlungen nach StGB wieder auf etwa 5000 an.

Leib- und Lebensdelikte (Art. 111–136 StGB):

Nach einem Anstieg von 180 auf 209 Einträge zwischen 2008 und 2009 nahm danach die Anzahl Straftaten gegen Leib und Leben stetig ab. Im Jahr 2012 wurde der Tiefstwert der letzten fünf Jahre (etwa 130 Einträge) erreicht.

Vermögensdelikte (Art. 137–172^{ter} StGB):

2008 war mit etwa 4700 Einträgen der Höchstwert der letzten fünf Jahre und 2011 – nach einer kontinuierlichen Abnahme – der Tiefstwert mit rund 3000 Einträgen registriert worden. Allerdings wurde im Jahr 2012 gegenüber 2011 ein Anstieg von 21 Prozent verzeichnet. Die grössten Zuwachsraten wiesen dabei die Einbrüche (plus 58 Prozent) und die Taschen- und Trickdiebstähle auf, die sich im Vergleich zu 2008 verdoppelt bzw. verdreifacht hatten. Mit etwa 3660 Einträgen blieb die Gesamtzahl der Vermögensdelikte im Jahr 2012 jedoch noch immer deutlich unter derjenigen von 2008.

Verbrechen gegen die Freiheit (Art. 180–186 StGB):

Zwischen 2008 und 2011 nahm die Anzahl Verbrechen gegen die Freiheit stetig ab. Im Jahr 2012 gab es jedoch gegenüber dem Vorjahr einen starken Anstieg der Delikte (plus 36 Prozent). Der Höchststand des Jahres 2008 (etwa 1000 Einträge) wurde jedoch nicht erreicht.

Delikte gegen die sexuelle Integrität (Art. 187–200 StGB):

Die Anzahl Straftaten gegen die sexuelle Integrität hat in den letzten fünf Jahren tendenziell zugenommen. Mit etwa 50 Einträgen wurden im Jahr 2012 46 Prozent mehr Delikte als 2008 verzeichnet. Zugenommen haben dabei sexuelle Belästigungen und Nötigungen, wobei aufgrund der geringen Deliktzahlen nicht von einem Trend gesprochen werden kann.

Die Zahl der bekannt gewordenen Täterschaft bei Verstössen gegen das Strafgesetzbuch betrug zwischen 570 im Jahr 2011 und 723 im Jahr 2009 im Kreis 3. Die Zahl ist stetig gesunken und hat sich im Jahr 2012 bei 580 Täterinnen und Tätern eingependelt. Der Anteil der Täterschaft mit schweizerischem Bürgerrecht schwankte dabei zwischen 48 und 54 Prozent. 2012 konnten 51 Prozent der geklärten Delikte Schweizerinnen und Schweizern zugeordnet werden.

Wohnsitz und prozentualer Anteil am Total aller Beschuldigten (Durchschnitt):

58 Prozent Stadt Zürich, 18 Prozent Kanton Zürich, 9 Prozent übrige Kantone, 7 Prozent Ausland, 8 Prozent Wohnort unbekannt.

Häufigste Nationalitäten der Beschuldigten:

2009: 363 CH, 50 Serbien / Montenegro, 26 Türkei, 24 Italien, 20 Portugal

2010: 371 CH, 30 Serbien / Montenegro, 27 Italien, 23 Deutschland, 23 Türkei

2011: 274 CH, 24 Italien, 21 Rumänien, 20 Deutschland, 17 Türkei

2012: 283 CH, 27 Rumänien, 23 Italien, 22 Serbien / Montenegro, 20 Portugal

Verstösse gegen das Betäubungsmittelgesetz (BetmG) im Kreis 3 von 2008 bis 2012:

Zwischen den Jahren 2008 und 2011 stiegen die Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz stark an. Mit etwa 670 Einträgen wurden im Jahr 2011 mehr als doppelt so viele Delikte wie 2008 verzeichnet. Im Jahr 2012 gab es jedoch wieder eine Abnahme von 12 Prozent gegenüber 2011. Diese quantitativen Zahlen sind jedoch mit Vorsicht zu geniessen, da es sich um einen Bereich der so genannten Holkriminalität handelt. Das heisst, Betäubungsmittelhandel wird selten von Drittpersonen angezeigt, sondern muss durch die Polizei ermittelt werden. Die Zahlen widerspiegeln somit vor allem den polizeilichen Aufwand.

Die Zahl der bekannt gewordenen Täterschaft im Kreis 3 stieg von 227 im Jahr 2009 kontinuierlich bis 322 im Jahr 2011 und sank 2012 wieder leicht auf 290. Der Anteil der schweizerischen Täterschaft schwankte dabei zwischen 54 und 63 Prozent. 2012 konnten 56 Prozent der geklärten Delikte Schweizerinnen und Schweizern zugeordnet werden.

Wohnsitz und prozentualer Anteil am Total aller Beschuldigten (Durchschnitt):

65 Prozent Stadt Zürich, 18 Prozent Kanton Zürich, 8 Prozent übrige Kantone, 4 Prozent Ausland, 5 Prozent Wohnort unbekannt.

Häufigste Nationalitäten der Beschuldigten:

2009: 123 CH, 12 Serbien / Montenegro, 9 Nigeria, 7 Italien, 6 Portugal

2010: 165 CH, 14 Italien, 11 Serbien / Montenegro, 10 Spanien, 9 Deutschland

2011: 204 CH, 11 Italien, 10 Deutschland, 10 Serbien / Montenegro, 9 Dominikanische Republik

2012: 161 CH, 14 Italien, 13 Dominikanische Republik, 11 Spanien, 10 Deutschland, 10 Türkei

Zu Frage 2: Wie bereits einleitend ausgeführt, sind die Stadt Zürich und auch der Kreis 3 sicher. Die Geschäftsleitung der Stadtpolizei überprüft die polizeilichen Leistungen stetig, indem regelmässig die Lagen in den einzelnen Stadtkreisen analysiert werden. Anschliessend werden im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen geeignete Massnahmen getroffen, so auch für den Kreis 3.

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti